

Pflegetipp

Baumscheibe



Als Baumscheibe bezeichnet man den Boden um das Ende eines Baumstamms. Diese soll mindestens den gleichen Durchmesser wie die Baumkrone haben (mind. 100 cm), um ein standortgerechtes Wachstum zu sichern. Die Baumscheibe muss aus folgenden Gründen regelmäßig in den ersten fünf bis acht Jahren freigehalten werden:

- Nährstoff- und Wasserkonkurrenz durch Gras und andere Pflanzen verhindern
- Lockerung des Oberbodens (aber nicht zu tief, da sonst Oberflächenwurzeln beschädigt werden) für ausreichende Belüftung, geringere Verdunstung und bessere Wasserversorgung der Wurzeln
- maximale Nährstoff- und Wasseraufnahme der Wurzeln
- gezielte Wurzelbildung und erfolgreiches Anwachsen der Jungbäume
- Förderung der Stabilität der Jungbäume
- Gras am Stamm entfernen um Feuchtigkeit zu vermeiden, da der Stamm sonst anfälliger für Pilzbefall wird

Das gemähte Gras kann bis zum Winter auf der Baumscheibe liegen bleiben (Mulchen), um eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit und den natürlichen Effekt der Düngung herzustellen, jedoch sollte diese nicht den Baumstamm bedecken und zum Winteranfang entfernt werden, damit ein Nisten von Wühl- und Feldmäusen verhindert wird. Wühlmausschäden werden im Frühjahr sichtbar durch schwachen Austrieb und gelblich gefärbtes Laub. Die Bäume sitzen locker im Boden. Auf gefährdeten Grundstücken sollten die Bäume beim Pflanzen in einen Drahtkorb gesetzt werden. Diesen kann man leicht selbst herstellen. Man benötigt dazu ein Sechseckdrahtgeflecht ohne Kunststoffummantelung, Maschenweite 16 mm, 60 cm breit und 30 cm tief. Für ein optimales Anwachsen sind eine möglichst lockere Bodenstruktur, gute Wasserversorgung und ein ausreichender Nährstoffgehalt im Bereich der Baumscheibe notwendig. Da die Anwuchszeit über Vitalität und Ertragsfähigkeit des Baumes entscheidet, lohnt sich dieser Aufwand. Der Baumstamm ist mit einer freigehaltene Baumscheibe nach 5 Jahren doppelt so dick und die Krone doppelt so kräftig.

Die Pflege einer Baumscheibe im Jahresverlauf

Frühjahr

- Die Baumscheibe offen und unbedeckt halten, damit sich der Boden leichter erwärmen kann.
- Den Boden durch oberflächliches Hacken oder Grubbern lockern, um Luft eindringen zu lassen (nicht zu tief!)
- Wenn nicht im Herbst schon erfolgt, jetzt Kalk einarbeiten. Der damit verbundene Anstieg des pH-Wertes bewirkt eine Hemmung des Pilzwachstums und fördert die Bakterientätigkeit.
- Der Hauptwasserbedarf der Bäume ist im April und Mai, bei Trockenheit zusätzlich gründlich wässern.

Sommer

- Mit dem ersten Wiesenschnitt (im Juni) die Baumscheibe mulchen. Damit wird unerwünschter Unkrautwuchs unterdrückt, das Bodenleben aktiviert und eine Austrocknung des Bodens durch Verdunstung des Bodenwassers vermieden.
- Die Mulchdecke den ganzen Sommer über liegen lassen (zur Düngung) und gegebenenfalls immer wieder erneuern.
- Bei zu geringer Neutrieblänge (weniger als 30 cm) eine organische Stickstoffdüngung aus abgelagertem Stallmist oder Kompost oder einem anderen organischen Dünger geben.

Herbst

- Das Mulchmaterial von der Baumscheibe entfernen, da sich darunter auch gerne Wühlmäuse verstecken.
- Eine Düngung mit Holzasche oder einem Phosphatdünger (zur Förderung der Wurzelbildung) ist für das weitere Wachstum und die Nährstoffversorgung der Bäume sinnvoll.

Winter

- Die Baumscheibe offen und unbedeckt halten, damit sich der Boden leichter erwärmen kann.
- Den Boden durch oberflächliches Hacken oder Grubbern lockern, um Luft eindringen zu lassen.

(Quelle: <http://www.manufactum.de>)